

geistigen Erzeugnisse aufgeführt werden. Der Ausschluß aller Zeitschriften- oder Zeitungsaussätze bewahrt ihn vor manchen umständlichen und unfruchtlichen Besorgungen. Sobald aber ein Aufsatz aus einer Zeitschrift später besonders (»separat«) mit eigenem Titel erscheint, so findet er im »Kürschner« Aufnahme. Auch Beiträge zu Festschriften und anderen von einer größeren Anzahl von Autoren verfaßten Sammelwerken sind ausgeschlossen, immer vorausgesetzt, daß keine Sonderausgabe vorliegt. Ausnahmsweise werden solche Beiträge, ohne daß das letztere der Fall ist, aufgeführt, wenn sie von bedeutendem Umfange sind oder inhaltlich ein ganz besonderes Interesse beanspruchen. Da also z. B. auch Programm-Abhandlungen (Universitäts-, Schul-Programme), Dissertationen (natürlich nur gedruckte!) und Habilitationsschriften, auch »als Manuskript gedruckte« Dramen aufgeführt werden, hat der Herausgeber als aufnahmeberechtigt erklärt: »alle in Druck ausgegebenen Schriften, die weder Zeitschriften- oder Zeitungsaussätze noch Teile eines Sammelwerkes sind«, oder kürzer: »alle selbständig in Druck ausgegebenen Schriften«. Diese Grundsätze stehen im Einklang mit den Interessen des Buchhandels, dem an der Verzeichnung von Zeitungsartikeln nur in seltenen Fällen gelegen sein dürfte.

Dem in der Welt des Buches unentbehrlich gewordenen Verzeichnis der deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen geht, wie bisher immer, eine kurze Erörterung der literarischen Rechtsverhältnisse in Deutschland, Österreich und der Schweiz voraus. Auch die hauptsächlichsten Ergebnisse der Berliner Konferenz (Okt./Nov. 1908) zur Revision der Berner Literaturkonvention sind darin erwähnt. Die darauf folgende Zusammenstellung der literarischen Vereine und Stiftungen, erst der allgemeinen, dann der örtlichen, nach Schlagwörtern übersichtlicher als früher geordnet, gibt viele wertvolle Aufschlüsse.

Die Totenliste des Literatur-Kalenders über das vergangene Jahr verzeichnet alle die Namen, deren Aufnahme in das Lexikon durch den Tod hinfällig geworden ist. So störend es oft ist, einen berühmten verstorbenen Schriftsteller der Neuzeit, dessen Werke noch in der Gunst des Publikums stehen, im neuesten Kürschner nicht verzeichnet zu finden, so muß man doch die Beschränkung auf die lebende Mitwelt als notwendige Grenze für die Aufnahmeberechtigung gelten lassen.

Im Vorwort macht der Herausgeber einige Andeutungen, worauf er bei der Bearbeitung des Schriftstellerlexikons des neuen Jahrgangs besonders bedacht war. Danach hat die Literatur Österreichs und der Schweiz eine Durchforschung nach neuen Schriftstellernamen erfahren, und die Vertreter der niederdeutschen und der Pfälzer Dialektbildung sind vollzähliger gesammelt worden. Daß die katholischen Schriftsteller nicht minder berücksichtigt worden sind, als die anderer Konfessionen, wird ausdrücklich hervorgehoben, obwohl es ja bei einem so allgemein eingeführten Handbuch von vornherein ganz selbstverständlich sein muß. Verbesserungen und Berichtigungen in allen Angaben und strengere Auseinanderhaltungen bei gleichen oder ähnlich lautenden Namen bildeten ferner die Haupt Sorge des unermüdetlich auf Bervollkommnung des Lexikons bedachten Herausgebers. Peinliche Sorgfalt ist da aber auch vonnöten, denn wer sollte es glauben, daß es 6 deutsche Schriftsteller namens Wilhelm Schmidt gibt, wozu noch Wilhelm Schmidt-Bonn kommt, 5 Hermann Müller und 1 Hermann J. Müller, 4 Karl bzw. Carl Streckec. c.; wie oft mögen Otto Günther, deren es zwei gibt, und Otto Günther, Hans Hoffmann und Hans Hofmann, Albert Sergel und Albert Soergel, Conrad Alberti und Konrad Alberti (Pseudonym für R. Sittensfeld) verwechselt werden.

Der diesjährigen Ausgabe ist gegen früher die doppelte

Zahl an Bildnissen beigegeben worden. Als Vertreter des deutschen Buchhandels ist der Erste Vorsitzende des Deutschen Verlegervereins, Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn in Firma J. Engelhorn in Stuttgart, mit einem guten Bilde aus der letzten Zeit aufgenommen worden. Der vorjährige Jahrgang zeigte Herrn Dr. Ernst Bollert, den Ersten Vorsteher des Börsenvereins, als Vertreter unseres Standes. Die Buchhändler-Bildnisse finden jedesmal in der dem Kalender beigegebenen Liste deutscher Verleger ihren Platz, wie auch das Bild des Herausgebers des »Literarischen Echo«, Dr. Josef Ettlinger in Berlin, als Vertreters des Zeitschriftenwesens, in die Rubrik »Zeitschriften und Verwandtes« eingereiht worden ist. Die sechs andern Bilderbeigaben zeigen: Professor Dr. Karl Binding, Professor Dr. F. Kluge, Ludwig Thoma, Paul Keller, Aug. Niemann und Wilhelm Fischer-Braz.

Wichtige weitere Rubriken sind, wie alljährlich, Zeitungskorrespondenzen, die Theater und ihre Vorstände, Agenturen usw. und eine Übersicht über die Schriftstellerwelt nach Städten.

Der deutsche Buchhandel kann damit zufrieden sein, daß er neben dem »Offiziellen Adreßbuch des Deutschen Buchhandels« im »Kürschner« ein so brauchbares Nachschlagemittel über die Schriftstellerwelt besitzt, in der ja gleichfalls ein gehöriges Auskennen von ihm erwartet wird. Da alle Arbeiten nur bei gutem Werkzeug glatt von der Hand gehen, wird auch der Wert einer guten Geschäftsbibliothek immer mehr gewürdigt werden. Ohne »Kürschner« dürfte der deutsche Buchhandel nicht gut auskommen. —i.

## Die Tätigkeit der preussischen Staatsarchive im Jahre 1908.

Während des Jahres 1908 haben in den preussischen Staatsarchiven 2076 amtliche und 6406 außeramtliche Benutzungen stattgefunden. Letztere setzen sich zusammen aus 1771 Benutzungen, die durch Benutzer persönlich an Ort und Stelle erfolgt sind, und 4635, die von den Archivbeamten auf schriftlichem Wege durch Übersendung von Akten, Bescheiden und Berichten erledigt wurden.

Im ganzen sind die Archive von 3613 Privatpersonen benutzt worden, die Gesamtzahl der Arbeitstage aller persönlichen Benutzer betrug 17 957.

Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 1849 amtliche, 5902 außeramtliche, 1787 persönliche Benutzungen, 4115 schriftliche Berichte und Bescheide, 3380 Privatpersonen, 17 005 Arbeitstage.

Die auf Veranlassung und mit Unterstützung der Archivverwaltung im Verlage von S. Hirzel in Leipzig erscheinenden »Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven« sind um einen Band weiter geführt worden: Band 81, R. Koser und H. Drohsen, Briefwechsel Friedrichs des Großen mit Voltaire, I.

Von den im gleichen Verlage erscheinenden »Mitteilungen der Preussischen Archivverwaltung« wurden Heft 10: »Bestimmungen aus dem Geschäftsbereich der Preussischen Archivverwaltung« und Heft 11: »Dr. Krusch, Geschichte des Staatsarchivs zu Breslau« veröffentlicht.

Das Königlich Preussische Institut in Rom hat den 11. Band der von ihm herausgegebenen Zeitschrift: »Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken« (Verlag von E. Loescher & Comp. in Rom) publiziert.

Vom Staatsarchiv zu Aurich wurde der erste Band der »Quellen zur Geschichte Ostfrieslands« herausgegeben, der die von E. Borchling bearbeiteten niederdeutschen Rechtsquellen Ostfrieslands, I enthält.

Mit Unterstützung der Archivverwaltung wurden veröffentlicht:

Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens. Band 26 — herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen;

Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen,